J. N. 125.257

Neutitschein 27. 6. 89

Sehr geehrter Herr!

Abermals komme ich betreffs Předmost mit einer Bitte. Die Zeit drängt und ich weiss nicht, woran ich bin. Vor einigen Tagen übersandte ich eine Eingabe an die Central-Com. mit der Bitte um Unterstützung gegen Wankel und die Bezirkshauptmannschaft in Prerau.

Wankel benimmt sich nichts weniger als zuvorkommend. <u>Er gestattet</u>(!) mir in Předmost zu graben, wenn ich alle Fundobjecte ans Olmützer Museum abgebe. Also ich soll 4–500 Gulden an Grundentschädigung und Grabungskosten bezahlen, soll wochenlang mich abplagen und dann, wenn der Erfolg vielleicht nicht den Erwartungen entspricht und dem Museum wenig Prachtstücke zukommen, Missfallen erregen und Undank ernten! (Dazu will er Spione aufstellen, welche mich ununterbrochen controlliren)

/.

und täglich die gefundenen Gegenstände nach Olmütz abzuführen. Er wusste wahrlich nicht, wie naiv und zugleich beleidigend seine Worte sind, die ihm wahrscheinlich von seiner Gemahlin dictirt wurden.
Und schließlich, wenn ich auch auf modificirte Vorschläge Wankels eingehen wollte, so ist die Hauptbedingung meinerseits unerfüllbar, weil ich im <u>Auftrage</u> und mit Unterstützung des mähr. Landes-Ausschusses graben werde, und diesem genauen Bericht zu erstatten habe.
Worauf stützt sich aber Wankel? Ich weiss es nicht und glaube, dass sein Standpunkt sich gesetzlich nicht vertheidigen lässt. Es ist wahr, er hat die Fundstätte angeblich im J. 1880 entdeckt, aber auch ich habe sie unabhängig von ihm entdeckt; ja ich war der erste, der thatsächlich wissenschaftliche ~~daselbst~~ Untersuchung daselbst angestellt und hierüber öffentlich berichtet hat. Wo sind denn die Funde Wankels aus der Zeit vor <u>meinen</u> Grabungen? Ich fragte ihn wiederholt, bekam aber keine

STADTBIBLIOTHEK ... NER

Auskunft und im Hofmuseum befindet sich nach Aussage Szombathys auch nichts.

– Wankel drängte mich hinterlistig von Předmost weg und ich gab angesichts der Versicherung, dass alle von ihm gemachten Funde nach Olmütz kommen, nach. Leider musste ich mich überzeugen, dass zwar viel gegraben + und gefunden wurde, dass aber sehr vieles zu Grunde ging. Seit 4–5 Jahren kam er nur gelegentlich nach Předmost, um verschiedenen Gästen die Fundstätte zu zeigen, und wäre nicht Steenstrup gekommen, und hätte Wankel von meinen Vorbereitungen nicht erfahren, er hätte nicht den Finger gerührt. Ich sah im vorigen Jahre die Halden der abgestürzten Massen, ich sah sie heuer wieder, die Unzahl wichtiger Objecte darin, allerdings die meisten beschädigt, zerbrochen, vernichtet. Wie viel ging aber zu Grunde was ich nicht zu Gesicht bekam. Dafür aber, dass ich diese Trümmer heuer im Frühling untersuchte, dass ich tagelang Stück für Stück sorgfältigst zerkleinerte um den Inhalt zu retten, überhaupt nebst

–/–

Wankel mit Vorwürfen. Ein Blick auf die Olmützer Sammlung und auf die meinige reicht hin, um den gewaltigen Unterschied in der Untersuchungsweise sofort zu erkennen! Ich mache deshalb aber Wankel keinen Vorwurf, da ich weiss, welcher physischer Kräfte es bedarf, wenn die Untersuchung allen Anforderungen entsprechen soll.

Ich stehe auf gesetzlichem Boden. Sobald ich die Erlaubnis des Grundeigenthümers erlangt habe, habe ich das Recht erworben, über die gefundenen Gegenstände frei zu verfügen. Das Olmützer Museum hat aber gar kein Vorrecht vor meiner Sammlung. Wankel verübelte mir schon wiederholt und auch öffentlich, dass ich meine Sammlung nicht dem Olm. Museum einverleiben will. Ich denke aber, was wird aus dem Museum, wenn Wankel einmal stirbt. An eine Übernahme von Seite des Landes ist nicht zu denken, da zuvor die Verhältnisse bezüglich des Franzens-Museums geregelt werden müssen, und deshalb bin ich überzeugt, dass die Funde in meiner Sammlung

zu I.N. 125.257

vorläufig natürlich mindestens ebensogut aufgeschoben sind, als in Olmütz.

Ich zweifle nicht, dass angesichts der Thatsachen ~~die~~ C.C. mir das Recht einräumen wird, in Předmost ruhig und umsichtig graben zu dürfen; ich verlange eigentlich nichts, als dass sich niemand hineinmischt. Da ich aber weiss, dass Sie, sehr geehrter Herr Doctor, ein vielvermögendes Wort in der C.C. sprechen, so bitte ich Sie, meine Auseinandersetzungen zu würdigen und ein befürwortendes Wort einzulegen. Ich habe schon den Vortrag über Předmost beim Congress angezeigt, hauptsächlich werde ich die Gründe besprechen, welche mich zwingen für die Gleichzeitigkeit des Mammuts mit dem diluvialen Menschen einzustehen, und werde eine mit Rücksicht darauf zusammengestellte Collection ausstellen. Aber noch ist nicht alles bei mir klar, noch bedarf es einzelner augenscheinlicher Belege, die ich nur in Předmost holen kann.

Darum aber mein Drängen, die Verhandlungen /.

zum Abschluss gebracht zu sehen.
In der nächsten Woche werde ich trotz des höchst eigenthümlichen Verhaltens Wankels nach Ollomütz fahren, um besänftigend und vermittelnd einzuwirken, die Hoffnung ist gering. Sollte ich nach Predmost kommen, so werde ich definitive Kaufverträge abschließen, ~~oder~~ und auf irgend eine andere Weise das Verfügungsrecht über die Grundstücke erwerben.
Ich bitte, meine offenen Worte zu entschuldigen, ich hielt für nothwendig, um Ihnen einen tieferen Einblick in unsere Verhältnisse zu verschaffen.
Meine Bitte bezüglich Predmost geht dahin, die C.C. möge beschließen, dass alle Fundobjecte, welche ich auf eigene Kosten ausgrabe mir zu überlassen sind, hingegen verpflichte ich mich alle Gegenstände, welche ich ~~auf~~

Unterstützung oder auf Kosten des Ältm.-Museums finden werden, diesem zu übergeben.
Mir wird von Seite der C.C. die Untersuchung und endliche Erforschung der Pr. Fundstätte übertragen, gegen specielle Wünsche oder Einflussnahme Wankels habe ich gar nichts einzuwenden. Ich wollte ihn ja bewegen, gemeinschaftlich mit mir zu graben, sein Gesundheitszustand dürfte indess eine solche Anstrengung nicht gestatten.

Noch eine Bitte. Herr Palliardi aus Znaim, ein junger, äußerst strebsamer Prähistoriker, bittet die C.C., ~~ein~~ von ihm entdecktes Gräberfeld durchforschen zu können, er ist in jeder Hinsicht verlässlich und nimmt das Studium ernst.
Er unterstützte bei vielen Anlässen den Znaimer Conservator Sterz, der eben von allem mehr versteht, als von prähistorischen Forschungen.
Indem ich mir eine freundliche, gelegentliche Benachrichtigung von den Beschlüssen der C.C. erbitte und mich der Gunst Euer Wolgeboren empfehle, zeichne mit besonderer Hochachtung

Ihr stets ergebenster

Prof. Maška.